

sagte Jan, als Gerd sich ärgerlich über die Geier äußerte. „Ich mache mir Vorwürfe, daß ich diese tolle Verfolgung zugab. Sieh' Dich einmal um, lieber Bruder! das ist nicht die Gegend, durch welche wir hergeritten sind, und nach welcher, unserer Vermuthung zu Folge, der Strauß in gerader Richtung floh. Er hat offenbar einen anderen Weg eingeschlagen, und der Zweck unseres heutigen Ritts ist nur theilweise erfüllt. Wie sollen wir uns nun nach dem Lagerplatz der Eltern zurückfinden?“ setzte er mit einem Tone von wirklicher Besorgniß hinzu.

„Kleinknaep wird uns zurückbringen,“ sagte Gerd vertrauensvoll, aber der Buschmann schüttelte den Kopf.

„Heute nicht mehr, junger Baas,“ versetzte er, auf die Sonne deutend, die sich schon stark nach Westen neigte. „Der Strauß hat einen Hafen geschlagen und uns weit abgeführt.“

Eine Weile standen alle Drei rathlos; dann aber schüttelte Jan die Entmuthigung ab, welche leise in seine Seele einziehen wollte, und sagte: „dort ist eine kleine Erhöhung. Ich will dorthin reiten und mich umsehen, während ihr hier zurückbleibt!“ Damit schwang er sich wieder in den Sattel und trabte davon.

8. Ausblick in die Ferne und ein Abenteuer mit Giftschlangen.

Jan hatte bald den Kamm jener Anhöhe erreicht und fand, daß man von hier eine weite Aussicht genoß. Unabsehbar erstreckte sich gegen Süd- und Nordwest die kahle steinige Hochebene mit ihrem gelblichrothen Farbenton. Ganz nach Norden zeigte sich in schwachen duftigen Umrissen die ferne felsige Hügelkette, welcher sie um Mittag so nahe gewesen waren. Gegen Nordost und Ost hin schien das Gelände sich allmählich zu senken, und in duftiger Ferne verrieth ein dunklerer Farbenton eine andere pflanzenreichere Landschaft. Ber-